

Partizipation ...



... bedeutet:

Teilhabe, Teilnahme, Beteiligung, Anteilnehmen,
Einbeziehen, Mitwirkung

Das heißt,

Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft
betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Partizipation heißt für uns: Wie achten auf einen aktive Mitsprache und Mitbestimmung jedes einzelnen Kindes. Da hilft ihm, selbstständige und soziale Erfahrungen zu sammeln.

Partizipation ermöglicht Kindern im Kindergarten-Alltag eine kindgerechte Anteilnahme:

- Kinder dürfen mitbestimmen, sie haben Mitsprachemöglichkeiten.
- Kinder werden in den Kindergarten-Alltag einbezogen.
- Kinder entwickeln Projekte und Aktivitäten mit.
- Kinder übernehmen eigene Verantwortungen.

Ziele der Partizipation:

Mit dem Einbeziehen der Kinder wollen wir erreichen, dass sie:

- lernen, eigene Kompetenzen zu entwickeln
- eigene Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Meinungen erkennen / wahrnehmen, sie äußern und begründen
- sich wahrgenommen und ernstgenommen fühlen („Ich kann etwas bewirken.“)
- bewusste Entscheidungen treffen können
- Kommunikationsmethoden und gewaltfreie Konfliktfähigkeit lernen
- ein Demokratieverständnis entwickeln (Abstimmungen werden nicht einfach umgeschmissen.)
- lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und sich auch für Belange anderer zuständig fühlen
- sich mit ihrer Idee identifizieren und ihre Einsatzbereitschaft gesteigert wird (Beispiel: Eine Erzieherin fragt: „Wir feiern heute ein Fest – Euer Fest! Wollen wir dafür aufräumen?“. Resultat: Die Kinder räumen gern auf – die Motivation steigt.)
- in ihrer gesamten Persönlichkeit gestärkt werden, sie mündig werden mitzubestimmen, sich beteiligen und selbstständig werden.

Partizipation geschieht innerhalb von Regeln, Werten und Grenzen. Es beeinflussen uns:

- unsere christlichen Werte
- unser Demokratieverständnis
- Alltagsregeln des Zusammenlebens und der Gemeinschaft im Kindergarten
- räumliche Grenzen
- zeitliche Grenzen
- Auch das Thema Sicherheit und das Wohl des Kindes sind zu beachten (Um das Wohl des Kindes zu gewährleisten, bestimmen die Erwachsenen ohne Mitsprache der Kinder.)

Wo geschieht Partizipation bei uns?

morgens und in der Freispielzeit	<ul style="list-style-type: none">• Kinder suchen sich selber ihr Spielmaterial aus.• Sie können entscheiden, wo im Raum sie spielen möchten (Spielecke, Bauteppich etc.)• Sie können nach Absprache Freunde in der anderen Gruppe besuchen.
Morgenkreis und Schlusskreis	<ul style="list-style-type: none">• Ein Kind übernimmt z. B. teilweise die Moderation des Morgenkreises (Erzieherfunktion).• Andere Kinder bestimmen Programmpunkte des Morgenkreises mit (z. B. Lied).• Kinder können sich in die Kleingruppenarbeit einwählen (Turn- und Bastelangebote).• Es besteht die Möglichkeit, sich als Besuchskind für eine andere Gruppe zu melden.• In Morgen- und Schlusskreis besteht immer die Möglichkeit, Vorschläge für Konfliktlösungen einzubringen. (Beispiel: Die Aufräumsituation lief nicht gut. Die Kinder sind darüber frustriert. Wir überlegen gemeinsam, was wir ändern können. Wir ermutigen, direkt zu handeln und selber zu agieren.)
Allgemein	<p>Die Ideen und Kreativität der Kinder sind immer gefragt:</p> <ul style="list-style-type: none">• z. B. beim Turnen: Die Erzieherin fragt: „Was möchtet ihr spielen? Was soll aufgebaut werden?“• z. B. beim Forschen: Die Erzieherin fragt: „Was kann man damit machen?“ und die Ideen der Kinder werden ausprobiert.• z. B. beim Feste planen: Die Kinder äußern ihre Ideen, die wir gemeinsam in die Tat umsetzen (z. B. Fasching: Thema, Raumgestaltung, Spiele, Essen)• z. B. bei den Waldwochen: „Was brauchen wir?“ – Wir nehmen mit, was die Kinder nennen / „Welchen Weg gehen wir?“ – Demokratische Abstimmung an einer Weggabelung: Der Weg, an dem die meisten Kinder stehen, wird genommen.• z. B. beim Essen: Einzelne Kinder werden befragt, was sie gern zu Mittag essen möchten. Die Vorschläge kommen dann auf den Speiseplan.